Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 20

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

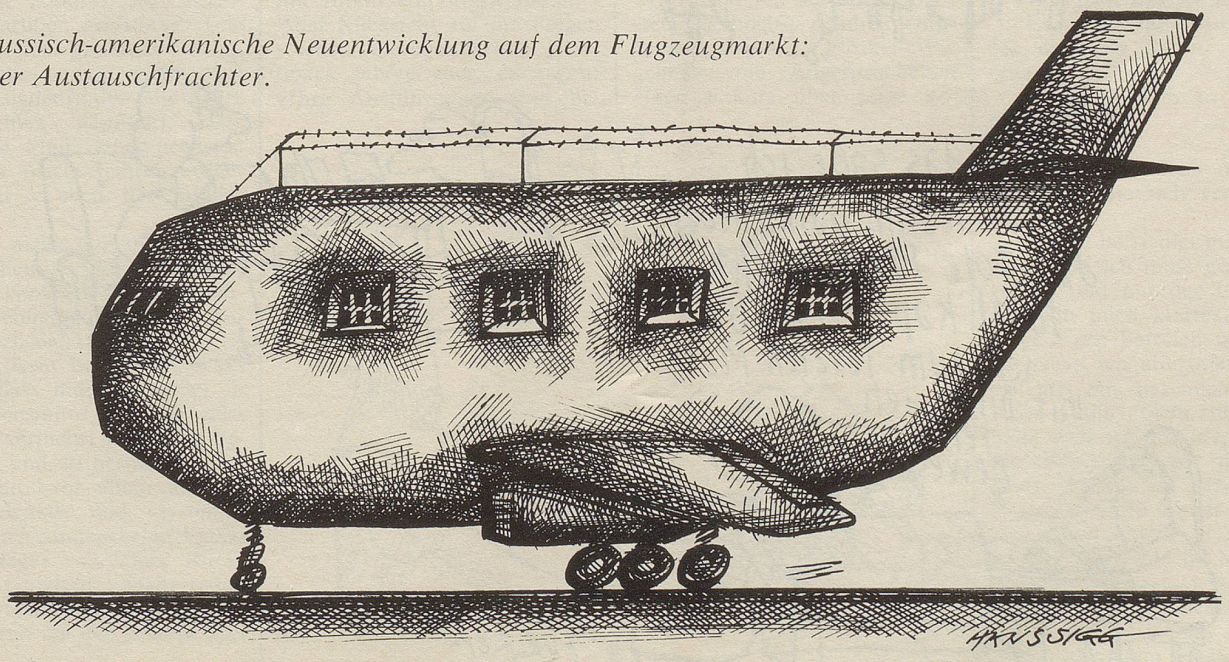
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 105. Jahrgang

RITTER SCHORSCH

Wir und die andern

Die Schweiz ist von abschreckenden Beispielen umgeben. Wir wollen, lese ich, keinen Sozialstaat «à la suédoise». Nach dem Atomplebiszit unseres östlichen Nachbarn stand in unserer Presse zu lesen, wir könnten froh sein, keine «österreichische Kanzlerdemokratie» zu haben. Seit es auf der Apenninenhalbinsel Hunderte von Radio- und Fernseh-Stationen gibt, bekreuzigen wir uns vor «italienischen Verhältnissen». Natürlich wollen wir auch keine «Finnlandisierung», worunter wir eine «Gefälligkeitsneutralität» im Schatten einer totalitären Weltmacht verstehen.

Ich weiss nicht, wie es andern ergeht, wenn sie diese Sorte von Qualifikationen vor Augen oder in den Ohren haben. Mir ist sie unbehaglich, und zwar nicht der – mehr oder minder begründeten – Urteile über auswärtige Zustände, sondern der Etikettierungen wegen. Finnland etwa geht vollkommen in der «Finnlandisierung» auf, als bestünde dieser Staat, den es ohne seinen Unabhängigkeitswillen gar nicht mehr gäbe, aus lauter faktisch Unfreien. Und die «italienischen Verhältnisse», um ein anderes Beispiel zu nennen, haben ebenfalls den fatalen Hang zur Pauschalisierung.

Aber die satte Ueberheblichkeit, die solcherart zum Ausdruck kommt, macht natürlich auch vor Hiesigem nicht halt. Ich lese derzeit des öftern von der «Aprikosenrepublik», die zum gängigen Synonym für das Wallis geworden ist. Andere werden dann vielleicht eines Tages dazu kommen, die Zunahme der Arroganz im politischen Sprachgebrauch als «Verschweizerung» zu bezeichnen.

Russisch-amerikanische Neuentwicklung auf dem Flugzeugmarkt: Der Austauschfrachter.